

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Betreuungskonzepte für Menschen mit demenzieller Erkrankung</b>	<b>1</b>
1.1	Betreuungsformen	1
1.2	Betreuungsformen in Einrichtungen für demenzkranke Menschen	4
1.2.1	Das Integrationsprinzip	4
1.2.2	Das Domusprinzip oder die segregative Einrichtung	5
1.2.3	Wohngemeinschaften	5
1.3	Betreuungskonzepte	6
1.3.1	Milieutherapie	6
1.4	Zusammenfassung	15
	Literatur	15
<b>2</b>	<b>Aufbau und Funktion des Gehirns</b>	<b>17</b>
2.1	Anatomische Grundbegriffe	17
2.2	Funktionen des Gehirns	19
2.3	Schlussbemerkung	22
	Literatur	23
<b>3</b>	<b>Kognition</b>	<b>25</b>
3.1	Was bedeutet Kognition?	25
3.1.1	Gedächtnis	26
3.1.2	Orientierung	27
3.1.3	Aufmerksamkeit und Konzentration	27
3.1.4	Reizleitungs- bzw. Reaktionsgeschwindigkeit	28
3.1.5	Sprache	28
3.1.6	Abstraktes und logisches Denken	28
3.1.7	Handlungsplanung und Handlungsabfolgen vollziehen	28
3.1.8	Kulturtechniken – Rechnen, Schreiben, Lesen	29
3.2	Störungen der Kognition bei Demenzerkrankungen	29
3.2.1	Merkfähigkeit	30
3.2.2	Orientierung	30
3.2.3	Aufmerksamkeit und Konzentration	31

3.2.4	Reizleitungs- bzw. Reaktionsgeschwindigkeit . . . . .	31
3.2.5	Sprachfähigkeit . . . . .	31
3.2.6	Abstraktes und logisches Denken . . . . .	32
3.2.7	Kulturtechniken – Rechnen, lesen, schreiben . . . . .	33
3.3	Fazit . . . . .	34
	Literatur . . . . .	34
<b>4</b>	<b>Wahrnehmung . . . . .</b>	<b>35</b>
4.1	Was ist Wahrnehmung – Perzeption? . . . . .	36
4.1.1	Abgrenzung von Empfindung und Wahrnehmung . . . . .	37
4.1.2	Die Bedeutung der Sinne für die Wahrnehmung . . . . .	38
4.2	Wahrnehmungsfähigkeit . . . . .	39
4.2.1	Sinnesmodalitäten . . . . .	39
4.2.2	Organe der Sinneswahrnehmungen . . . . .	40
4.3	Wahrnehmungskonzepte . . . . .	42
4.3.1	Konzept der basalen Stimulation . . . . .	42
4.3.2	Konzept nach Felicitas Affolter . . . . .	45
4.3.3	Konzept der sensorischen Integrationstherapie . . . . .	46
4.4	Wahrnehmungsstörungen bei demenzieller Erkrankung . . . . .	46
4.4.1	Störung der auditiven Wahrnehmung und Therapiemöglichkeiten . . . . .	47
4.4.2	Störung der visuellen Wahrnehmung und Therapiemöglichkeit . . . . .	48
4.4.3	Störung der olfaktorischen und gustatorischen Wahrnehmung und Therapiemöglichkeiten . . . . .	48
4.4.4	Störungen im taktil-kinästhetischen Bereich . . . . .	49
4.4.5	Funktion der Hände und Füße . . . . .	49
4.5	Altersbedingte Veränderung der physiologischen und psychischen Funktionen . . . . .	49
4.5.1	Das Gehör . . . . .	50
4.5.2	Das Sehen . . . . .	51
4.5.3	Der Geruchs- und Geschmackssinn . . . . .	51
4.5.4	Das Durstgefühl und der Elektrolythaushalt . . . . .	51
4.5.5	Temperaturempfinden und Thermoregulation . . . . .	52
4.5.6	Schmerzempfinden und altersbedingte Erkrankungen . . . . .	52
4.6	Zusammenfassung . . . . .	54
	Literatur . . . . .	54
<b>5</b>	<b>Sensorische Integration und Demenzerkrankung . . . . .</b>	<b>55</b>
5.1	Geschichte der Sensorischen Integrationstherapie . . . . .	56
5.2	Was bedeutet Sensorische Integration? . . . . .	57
5.2.1	Die Sinne . . . . .	58
5.2.2	Informationsverarbeitung . . . . .	59

---

5.2.3	Sensorischen Integration .....	59
5.3	Störung in der sensorischen Integration .....	62
5.3.1	Mangel an vestibulären und propriozeptiven Reizen .....	64
5.4	Die Symptome bei einer Störung der sensorischen Integration .....	65
5.4.1	Überaktivität und Ablenkbarkeit .....	65
5.4.2	Verhaltensprobleme .....	66
5.4.3	Sprache .....	67
5.4.4	Muskeltonus und Koordination .....	67
5.5	Behandlungsziele der Sensorischen Integration .....	70
5.6	Möglichkeiten und Grenzen der Sensorischen Integration .....	72
5.7	Verhalten der Therapeutin .....	73
5.8	Sensorische Integrationstherapie .....	74
5.8.1	Stärken von Ressourcen .....	74
5.8.2	Verbesserung des vestibulär-propriozeptiven Systems .....	74
5.8.3	Stimulation taktiler Reize .....	76
5.9	Therapieansätze von Smith Roley, Blanche und Schaaf .....	78
5.9.1	Erhalten von Interesse und Aufmerksamkeit .....	78
5.9.2	Rückzug als Strategie .....	78
5.9.3	Fördern sensorischer Erfahrung .....	78
5.9.4	Einsatz von Geruchsreizen .....	79
5.10	Zusammenfassung .....	79
	Literatur .....	80
<b>6</b>	<b>Die Hände als wichtiges „Sinnesorgan“ Demenzkranker .....</b>	<b>83</b>
6.1	Hände als wichtiges Ausdrucksmittel des Menschen .....	83
6.2	Verarbeitung der Sinnesreize der Hand im Gehirn .....	86
6.3	Kraftdosierung der Hände .....	87
6.4	Be-greifen .....	88
6.5	Die Hand, ein aktives Sinnesorgan .....	88
6.6	Hände als Greifraum .....	89
6.7	Koordination der Hände – Bilaterales Arbeiten mit den Händen .....	89
6.8	Fazit .....	91
	Literatur .....	91
<b>7</b>	<b>Therapie bei beginnender Demenz .....</b>	<b>93</b>
7.1	Die Bedeutung der Krankheitsstadien für die Therapie .....	94
7.2	Orientierungshilfen bei beginnender Demenz .....	95
7.3	Sicherheit .....	96
7.4	Hilfestellung .....	97
7.5	Behandlungsplanung .....	98
7.5.1	Verhalten nicht interpretieren, sondern analysieren .....	98
7.5.2	Indikation/Kontraindikation des Gedächtnistrainings .....	99

7.6	Therapiearbeit im Detail .....	100
7.6.1	Warum will man aktivieren? .....	100
7.6.2	Nachahmen – kontrovers diskutiert .....	101
7.6.3	Stimulation der Aufmerksamkeit und Konzentration .....	102
7.6.4	Stimulation der Merkfähigkeit .....	102
7.6.5	Biografiearbeit .....	104
7.6.6	Tätigkeiten des täglichen Lebens (ADL) .....	104
7.6.7	Kreatives Tun .....	105
7.6.8	Spiel bei beginnender Erkrankung .....	106
7.6.9	Bewegung durch Sport bei beginnender Demenz .....	106
7.6.10	Körperinformation .....	108
7.7	Zusammenfassung .....	109
	Literatur .....	110
<b>8</b>	<b>Behandlung bei fortgeschrittener Erkrankung .....</b>	<b>111</b>
8.1	Ziele .....	112
8.1.1	Erhaltung und Förderung der Körperwahrnehmung .....	113
8.2	Autostimulationen .....	114
8.2.1	Autostimulation durch „Klopfen“ .....	115
8.2.2	Autostimulation durch „Beißen“ .....	115
8.2.3	Autostimulation durch inadäquates An- und Ausziehen .....	116
8.3	Immobilität .....	117
8.3.1	Problem der „Handkontrakturen“ .....	118
8.4	„Pflegeoasen“ .....	119
8.4.1	Besondere Betreuung und Pflege .....	119
8.4.2	Ergotherapie in der letzten Lebensphase .....	120
8.5	Essstörungen .....	120
8.6	„Bodenpflege“ .....	121
8.6.1	Hintergrund des Begriffs „Bodenpflege“ .....	121
8.6.2	Herausforderung für die Pflege .....	122
8.6.3	Beispiele .....	123
8.7	Zusammenfassung .....	124
	Literatur .....	124
<b>9</b>	<b>Einzeltherapie .....</b>	<b>125</b>
9.1	Die Hausbehandlung .....	125
9.2	Einzelbehandlung bei Hyperaktivität .....	126
9.3	Einzelbehandlung bei Schwerstkranken .....	127
9.4	Fazit .....	127

<b>10</b>	<b>Darstellung der Arbeit einer ergotherapeutischen Praxis mit Schwerpunkt Demenz und neurologische Erkrankungen am Beispiel der Praxis für Ergotherapie Dorothee Danke</b>	<b>129</b>
10.1	Praxis für Ergotherapie mit Schwerpunkt Demenz und neurologische Erkrankungen	130
10.1.1	Einleitende Gedanken	130
10.1.2	Persönliche Gedanken zur Motivation, als Ergotherapeutin mit demenziell erkrankten Menschen zu arbeiten	131
10.2	Praxisstrukturen	132
10.2.1	Arbeitsorganisation	132
10.2.2	Behandlungsdauer	133
10.2.3	Verteilung Demenzformen	134
10.2.4	Arbeitsorte und Arbeitsschwerpunkte	134
10.3	Arbeitsschutz und Gesunderhaltung	135
10.3.1	Persönliche Erfahrungen	135
10.3.2	Gesunderhaltung des Praxisteam	136
10.3.3	Vorgaben Berufsgenossenschaft	137
10.3.4	Gefährdungsbeurteilung einer ergotherapeutischen Praxis mit Schwerpunkt Demenz und neurologische Erkrankungen	137
10.3.5	Hygienekonzept	147
10.3.6	Das Praxisteam	149
10.3.7	Aufgaben der Arbeitgeberin/Leitung	150
10.3.8	Individuelle Aufnahme neuer Patient*innen	150
10.3.9	Einarbeitung neuer ergotherapeutischer Mitarbeitender	151
10.3.10	Ergotherapie-Praktikant*innen	151
10.4	Arbeitsstrukturen und Abläufe zur Verbesserung der Resilienz	152
10.4.1	Sterben, Tod und Trauer	154
10.4.2	Rituale und Symbole	156
10.4.3	Trauerkarten	157
10.4.4	Supervision	157
10.4.5	Palliative Care	158
10.4.6	Besonderheit Therapie-Abbruch	159
10.5	Zusammenarbeit und Forschung	160
10.5.1	Netzwerkpartner*innen	160
10.5.2	Angrenzende Berufsgruppen	161
10.5.3	Forschung Ergotherapie und Demenz/ambulante Versorgung	161
10.6	Ergotherapie bei Demenz	162
10.6.1	Förderung der Körperwahrnehmung in allen Stadien der Demenz	162
10.6.2	Ziele Methoden Mittel	163

10.6.3	Einzel- vs. Gruppentherapie. ....	163
10.6.4	Parallelbehandlung. ....	164
10.7	Besondere Therapieangebote. ....	164
10.7.1	Fahrradfahren. ....	164
10.7.2	Videotherapie. ....	173
10.7.3	Computer als Therapiemittel. ....	177
10.8	Ethische Fragestellungen, Werte, Normen und Haltung, ....	177
10.8.1	Ethische Fragestellungen. ....	177
10.8.2	Fürsorge oder Bevormundung. ....	178
10.8.3	Autofahren bei demenzieller Erkrankung. ....	179
10.8.4	Herausforderndes Verhalten – Grenzen ambulanter Versorgung. ....	180
10.8.5	Finanzieller Druck und Wirtschaftlichkeit. ....	181
10.9	Formale Grundlagen und ihre Umsetzung. ....	183
10.9.1	Gemeinsamer Bundesausschuss. ....	184
10.9.2	Sozialgesetzbuch. ....	184
10.9.3	Heilmittel-Richtlinie (Stand 01.07.2022). ....	185
10.9.4	Ergotherapievertrag für den Bereich der GKV ab 01.01.2022. ....	185
10.9.5	Zulassung. ....	186
10.9.6	Praxisausstattung/Materialgestaltung. ....	187
10.9.7	Ausbildung. ....	187
10.9.8	Fortbildung/Weiterbildung. ....	188
10.9.9	Zuzahlung. ....	188
10.9.10	Verordnung von Ergotherapie. ....	189
10.9.11	Ergotherapie als Heilmittel bei Demenz. ....	191
10.9.12	Therapiepausen. ....	192
10.9.13	Dokumentation. ....	193
10.9.14	Angehörigenarbeit. ....	193
10.9.15	Hilfsmittel. ....	194
10.10	Schlussgedanken. ....	195
	Literatur. ....	195
<b>11</b>	<b>Das Spiel als therapeutisches Mittel. ....</b>	<b>197</b>
11.1	Definition des Begriffs Spiel. ....	198
11.2	Warum spielt der Mensch?. ....	199
11.3	Wirkung des Spielens. ....	200
11.4	Voraussetzung für das Spiel mit demenziell erkrankten Menschen. ....	201
11.4.1	Nicht unter Druck spielen. ....	201
11.4.2	Entspannte Atmosphäre. ....	201
11.4.3	Gute Vorbereitung. ....	202
11.4.4	Angepasste Spiele. ....	202

---

11.5	Umgang mit Musikinstrumenten . . . . .	203
11.5.1	Einsatz der Sprache als Instrument . . . . .	204
11.6	Puppen – Handpuppen – Stofftiere . . . . .	204
11.6.1	Puppen . . . . .	204
11.6.2	Handpuppen . . . . .	205
11.6.3	Stofftiere . . . . .	206
11.7	Praktischer Teil – Zusammenfassung von Spielmöglichkeiten . . . . .	206
11.7.1	Spiele allein . . . . .	206
11.7.2	Kreatives Gestalten . . . . .	206
11.7.3	Tätigkeiten im Haushalt . . . . .	207
11.7.4	Tätigkeiten, die mit Berufen zusammenhängen. . . . .	207
11.7.5	Spiele zu zweit. . . . .	207
11.7.6	Spiele zu mehreren. . . . .	208
11.8	Anstelle einer Zusammenfassung . . . . .	209
	Literatur. . . . .	209
<b>12</b>	<b>Das Korsakow-Syndrom. . . . .</b>	<b>211</b>
12.1	Geschichte des Alkohols . . . . .	212
12.2	Suchtverhalten – Was ist Sucht? . . . . .	213
12.2.1	Problematischer und unproblematischer Konsum . . . . .	214
12.2.2	Faktoren, die vor Alkoholabhängigkeit schützen oder sie fördern . . . . .	214
12.3	Was ist Alkohol? . . . . .	215
12.4	Allgemeine körperliche Schädigungen durch Alkoholabusus . . . . .	216
12.5	Definition des Korsakow-Syndroms (amnestisches Psychosyndrom). . . . .	217
12.5.1	Herkunft des Namens. . . . .	217
12.5.2	Abgrenzung des Korsakow-Syndroms. . . . .	217
12.5.3	Wernicke-Korsakow-Syndrom. . . . .	218
12.5.4	Ursache für die krankhafte Veränderung im Gehirn . . . . .	218
12.6	Störungsbild des Korsakow-Syndroms . . . . .	219
12.7	Verhalten der Therapeutin . . . . .	221
12.8	Therapeutisches Vorgehen . . . . .	222
12.8.1	Ziele für die Arbeit mit Korsakow-Kranken . . . . .	222
12.8.2	Motivation des Patienten . . . . .	222
12.8.3	Hilfestellung zu Ausfällen in der Merkfähigkeit und des Kurzzeitgedächtnisses . . . . .	223
12.8.4	Hilfestellung zur Orientierung . . . . .	224
12.8.5	Konzentrationsfähigkeit erhöhen . . . . .	224
12.8.6	Antriebssteigerung . . . . .	224
12.8.7	Motorische Fähigkeiten ausweiten . . . . .	225
12.8.8	Das kreative Tun fördern . . . . .	225

---

12.8.9	Tagesstrukturierung erfahren lassen. ....	226
12.8.10	Bewegungssteigerung .....	226
12.8.11	Depressionen oder Aggressionen beeinflussen .....	227
12.8.12	Soziale Kompetenz erhöhen. ....	227
12.9	Ausblick .....	228
	Literatur. ....	228
<b>13</b>	<b>Spiritualität, Religiosität und Sterbebegleitung. ....</b>	<b>231</b>
13.1	Definition Religiosität und Spiritualität. ....	231
13.2	Bedeutung für den Demenzkranken. ....	232
13.3	Einbeziehen von Religiosität in die Therapie .....	233
13.3.1	Gemeinschaftliches Essen und Trinken .....	234
13.3.2	Kirchenlieder und kirchliche Feste .....	234
13.3.3	Taktil-kinästhetische Reize durch kirchliche Gegenstände .....	235
13.3.4	Gottesdienste für demenziell Erkrankte. ....	236
13.4	Sterbebegleitung .....	237
13.5	Zusammenfassung .....	240
	Literatur. ....	240
<b>14</b>	<b>Arbeitsmaterialien .....</b>	<b>241</b>
14.1	Materialien bei beginnender Demenzerkrankung .....	243
14.1.1	Spiele .....	243
14.1.2	Haushaltstätigkeiten. ....	244
14.1.3	Kreativität, Kreatives Tun .....	244
14.2	Materialien bei zunehmender Demenzerkrankung .....	245
14.2.1	Spiele .....	245
14.2.2	Kreatives Tun .....	246
14.2.3	Gegenstände zur besonderen Wahrnehmungsförderung .....	246
14.2.4	Rhythmusinstrumente (Orff-Instrumente) .....	248
14.3	Fazit .....	249
	Literatur. ....	249
	<b>Wichtige Adressen und Hinweise. ....</b>	<b>251</b>
	<b>Stichwortverzeichnis. ....</b>	<b>253</b>